

MDR.DE | 06. Juni 2008 | 16:23  
<http://www.mdr.de/artour/5560664.html>

drucken

artour | 12.06.2008 | 22:05 Uhr

## Filme made in DDR wiederaufgeführt

Ein einmaliger mittelalterlicher Stadtgrundriss mit über 1.300 Fachwerkhäusern aus acht Jahrhunderten, der Schlossberg mit der Stiftskirche und dem Schloss sowie der Münzenberg haben die Unesco 1994 dazu bewogen, Quedlinburg den Status eines Weltkulturerbes zu verleihen. Mit einem historisch bebauten Stadtkern, der sich über mehr als 80 ha erstreckt, gehört Quedlinburg zu den größten Flächendenkmälern in Deutschland.

Was aber völlig in Vergessenheit geraten ist, ist die Tatsache, dass das kleine beschauliche Quedlinburg mit seinen 22.000 Einwohnern Schauplatz für ganz großes Kino war. Quedlinburg war einst eine echte Filmstadt. Für 16 Defa-Filme und mehr als 12 Fernsehproduktionen dienten die Stadt und ihre Umgebung als Drehort für historische Abenteuerfilme, Literaturverfilmungen sowie Kinder-, Märchen- und Gegenwartsfilme, darunter "Till Eulenspiegel" (1975), "Pole Poppenspärer" (1954/55); "Die Söhne der großen Bärin" (1965) und "Hans Röckle und der Teufel" (1974).



Quedlinburg als Filmstadt wiederentdeckt



### mehr aus dieser Rubrik

"Ich will da sein - Jenny Gröllmann"

"Sozialistische Cowboys" - Der Wilde Westen im Osten

Wendedenkmal | Einem geschenkten Gaul ...

Woher kommt die Deutschlandfahne?

Der Aufbau-Verlag ist am Ende: Wirklich?



"artour" trifft Chris Doerk

Nicht der Teufel, sondern ein Zufall half bei der Entstehung eines Projekts: Defa-Regisseur Rainer Simon ("Till Eulenspiegel", "Die Frau und der Fremde") kam 2007 zu einem Kunstfest nach Quedlinburg, in eine Stadt, die er sehr gut kannte und in der er seinen berühmten Film über "den legendären Narren als oppositionellen Geist" mit Winfried Glatzeder in der Hauptrolle drehte. Bei diesem Kunstfest traf er auf einen patriotischen Quedlinburger: Hans-

Jürgen Furcht, ein Galerist und Kunst- sowie Kultureventmanager, fand die Idee Simons, seinen Film "Till Eulenspiegel" öffentlich am Entstehungsort vorzuführen, sehr spannend.

Der Galerist recherchierte, sammelte Fakten und gründete noch im gleichen Jahr den Verein "q-ARTus e.V.". Das Ergebnis des enthusiastischen Einsatzes von Hans-Jürgen Furcht und mittlerweile vieler weiterer Vereinsmitglieder kann sich sehen lassen: Am 14. Juni 2008 startet das Projekt mit der Vorführung des Films "Die Abenteuer des Werner Holt". Es werden insgesamt 12 Defa-Filme und zwei Dokumentarfilme aus den Jahren 1967 und 1978 der Öffentlichkeit präsentiert. Zur Wiederaufführung erwartet man die Stars von damals: Regisseure, Schauspieler, Drehbuchautoren.

"artour" trifft sich vorab mit Klaus-Peter Thiele, Hauptdarsteller des Films "Die Abenteuer des Werner Holt", und mit Chris Doerk, Darstellerin in "Nicht schummeln Liebbling". Ein Beitrag über alte Filme und das neue Quedlinburg.

zuletzt aktualisiert: 05. Juni 2008 | 16:51

© 2008 | MDR.DE

drucken